



Ulrich Welte

Farben in der Homöopathie - Textteil

Leseprobe

[Farben in der Homöopathie - Textteil](#)

von [Ulrich Welte](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b6837>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Homöopathie Bücher. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Vithoukas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) und [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer.

Inhalt

Die Farbvorliebe als homöopathisches Symptom - Vorwort zur dritten Auflage	2
Vorwort von Jan Scholten	4
Einleitung zur 2. Auflage.....	6
Entdeckung und Entwicklung.....	7
Wie findet man die Farbvorliebe des Patienten?	9
Schwierigkeiten	12
Klinische Zuverlässigkeit der Farbvorliebe	13
Ändert sich die Farbvorliebe?	14
Abneigung gegen eine Farbe	16
Wie entdeckt man die Farbvorliebe eines Mittels?	16
Die Farbvorliebe ersetzt kein Materia-Medica-Studium	17
Erweiterung der Materia-Medica-Kenntnisse durch geheilte Fälle	18
Farbvorliebe und Handschrift	19
Kann ein Mittel mehrere Farbvorlieben haben?.....	20
Wie wenden wir die Farbvorliebe praktisch an?.....	21
Krankheit und Wesensart	22
Farbkonzepte	23
Zum Schluss	29
Farbrepertorium	32
Materia Medica	38
Umwandlungstabelle für die früheren Farbcodes von H.V. Müller's „Taschenlexikon der Farben“	51

Die Farbvorliebe als homöopathisches Symptom - Vorwort zur 3. Auflage

Die stetige Weiterentwicklung der homöopathischen Farbdagnostik erfüllt mich mit großer Freude. Das Farbenbuch ist inzwischen bereits in fünf Sprachen erhältlich. Die Farbvorlieben (und –abneigungen) sind im Lauf der Jahre zu einem wertvollen zusätzlichen Symptom unserer homöopathischen Materia Medica geworden. Das Farbrepertorium wird weltweit mit Erfolg eingesetzt und unabhängig von verschiedenen Schulen und Richtungen als zusätzliche Information zur Mittelwahl herangezogen. Ein Jahr nach Erscheinen der 2. Auflage wird nun schon eine dritte erforderlich. Diese Gelegenheit haben wir genutzt, um weitere entscheidende Verbesserungen vorzunehmen.

Die Farbtafeln sind nun als separates Werkzeug in 24 definierten Reinfarben neu gedruckt worden. Man muss zur Farbwahl nicht mehr das ganze Textbuch vorlegen und kann die gesamten Farbtafeln ausklappen, ohne wie bisher beim Vergleich blättern zu müssen. Auf der Rückseite der Farbtafeln finden wir zusätzliche Übersichtstafeln, die die Farbwahl vereinfachen. Dazu gehört die kleine Übersicht aller Farben auf einer einzigen Seite und daneben die Schwarz-Weiß-Skala mit den neuen Farben Silber und Gold. Die Edelsteinskala ist nach warmen und kühlen Farben in zwei Hauptgruppen unterteilt. Damit lässt sich auf einen Blick erkennen, ob die warmen Farben auf der linken Seite von 1-12 (gelb-orangerot) oder die kühlen auf der rechten Seite von 13-24 (violett-blau-grün) bevorzugt werden. Die Steinskala dient also nicht zur Bestimmung einer einzelnen Farbe, sondern von Farbgruppen. Auch die kleine Farbübersicht verwendet man am besten zur groben Einschätzung einer oder zweier Gruppen von bevorzugten Farben, obwohl diese Tabelle auch schon direkt zu einem einzelnen Farbfeld führen kann. Man beginnt am besten mit einer dieser Übersichtstafeln, engt die Farbwahl allmählich auf einzelne Areale ein und geht erst dann auf der Haupttafel ins Detail, bis man idealerweise auf einem einzigen Farbfeld für jede Gruppe landet. Diese Farbfelder vergleicht man dann in direkter Gegenüberstellung und bestimmt daraus die Hauptfarbe. Auch die Nachbarfelder der Hauptfarbe (+- ein Feld) sind manchmal nützlich, wenn auch in geringerem Grad.

Oft ist die Zweitfarbe wichtig und stellt sich später als Hauptfarbe heraus. Man sollte also nicht zu eng mit den Farben umgehen. Andererseits wird auch derjenige, der meint, keine eindeutige Vorliebe zu haben, mit dieser Methode oft zu einer Entscheidung kommen.

Durch die internationale Zusammenarbeit kompetenter Homöopathen ist die Zahl der farbdefinierten Mittel erneut gewachsen. H.V. Müller hinterließ uns im Jahr 2000 einen Grundstock von 460 Mitteln, der inzwischen auf ca. 1100 angewachsen ist, zweimal so viele wie zur Zeit der ersten Auflage des Farbenbuchs. Sehr erfreulich ist die hohe Zahl unabhängiger Bestätigungen der Farbdefinition. Viele Homöopathen berichten, dass sie durch das Farbsymptom zur erfolgreichen Verordnung „kleiner“ Mittel angeregt wurden, an die sie sonst nicht gedacht hätten. Durch diese Beiträge konnten auch einige Änderungen oder Ergänzungen bisheriger Farbzusordnungen vorgenommen werden.

Eine stetig wachsende Liste der Farbbeziehungen wird im Internet frei zur Verfügung gestellt. Sie wird häufig aktualisiert und kann von jedem Nutzer ausgedruckt werden, so dass man das Farbrepertoire immer auf neuestem Stand halten kann. Man findet sie unter:

<http://homeo.de/de/colorsinlinehomeopathylists.htm>

Ulrich Welte, im August 2009

Vorwort von Jan Scholten

Ein großes Problem der Homöopathie ist die Ungewissheit. Die meisten Verschreibungen sind zu ungenau begründet. Oder besser gesagt ist die homöopathische Diagnose, die ja dasselbe ist wie das Heilmittel, nicht genügend begründet. Im Nachhinein erweist sich die Diagnose oft als falsch, und dem Patienten geht es nicht besser.

Um die Genauigkeit der homöopathischen Differentialdiagnose zu verbessern, brauchen wir bestätigende Symptome. Wenn wir ein schüchternes Kind mit Infektanfälligkeit vor uns haben, dem der Schleim aus der Nase tropft, so weist uns das auf Calcium carbonicum hin. Wenn wir die Diagnose des Mittels sichern wollen, brauchen wir weitere Symptome. Falls wir hören, dass das Kind im Schlaf am Kopf schwitzt und gern Süßigkeiten und weichgekochte Eier isst, so ist unsere Diagnose gesichert. Je mehr bestätigende Symptome wir bekommen können, desto sicherer wird die Diagnose und das zu erwartende Resultat.

Zur Bestätigung ist es gut, wenn wir ein möglichst breites Spektrum von Symptomen haben. Besonders schätzen wir die charakteristischen Symptome wie zum Beispiel die genannten Nahrungsmodalitäten. Wie können wir also den Umfang unserer charakteristischen Symptome vergrößern. Ein ausgezeichneter Kandidat ist die Farbvorliebe des Patienten. Die meisten Patienten können sich für eine oder mehrere bestimmte Farben entscheiden, wenn man ihnen ein Farbspektrum vorlegt. Die Farbvorliebe ist ein charakteristisches Symptom der inneren Verfassung des Patienten und damit auch des gesuchten Heilmittels. Und sie ist ein spezifisches Symptom. Die Farbtabelle umfat $24 * 5 = 120$ verschiedene Farben, also ist das Symptom sehr spezifisch.

Der deutsche homöopathische Arzt Hugbald V. Müller war der erste, der mit diesem Konzept zu arbeiten begann. Der Anlass dazu war die Entdeckung, dass Conium nicht nur die Dunkelheit liebt, sondern auch die „Farbe“ schwarz. Seine Intuition sagte ihm, dass möglicherweise jedes Mittel seine Farbvorliebe haben könnte. Er überprüfte es und sah, dass es stimmte.

Der Verfasser dieses Buches, Ulrich Welte, nahm den Gedanken auf, und zusammen mit seinem Praxiskollegen Herbert Sigwart bestätigten sie

die Idee weiter. Sie sammelten die Farbvorlieben ihrer Patienten über viele Jahre hinweg und fanden die Farbvorlieben vieler Mittel. Ein Beispiel ist das wenig bekannte Mittel *Cichorium intybus*, die Wegwarte. Mit Hilfe der Farbvorliebe ist es möglich, auf die Diagnose dieses Mittels zu kommen. Ich finde das großartig.

Das Kanderner Praxisteam hat die Farbtabelle außerordentlich verbessert und die Liste der Mittel erweitert. Müller gebrauchte das "Taschenlexikon der Farben", doch es hat so manche Nachteile. Die Farbtabelle von Ulrich Welte ist die praktischste, die ich bisher gesehen habe. Alle Farben sind klar und genau standardisiert, so dass sie auch in Zukunft unzweideutig verwendbar sind. Alle Farben sind repräsentiert. Das heißt, dass fast jeder Patient seine Farbe finden kann. Manchmal wird die Farbvorliebe auch zwischen zwei Farben liegen. Ebenso wichtig ist, dass es nicht zu viele Farben gibt. Das erleichtert dem Patienten die Übersicht. Irrelevante Unterschiede wurden weggelassen. Die schwierige Entscheidung zwischen zu viel und zu wenig war nur möglich durch die langjährige Erfahrung des Autors mit diesem Symptom.

Die Farbvorliebe ist ein signifikantes und effektives Symptom. Effektiv in dem Sinne, dass sie in vielen Fällen die Bestätigung oder die Indikation zu einer Diagnose liefern kann. Was bedeutet das? Es ist ein weiterer Hinweis auf den Primat des Geistes. Hahnemann nannte es Lebenskraft oder Dynamis, die unsichtbare spirituelle Kraft, die hinter allem Leben steht. Man mag sie auch als innere Substanz, Geist, Inspiration oder Seele bezeichnen? Die Farbvorliebe als Ausdruck des inneren Zustands ist eng mit dieser Lebenskraft verbunden. Sie ist ein Ausdruck des Geistes, denn der Geist erlebt die Farbe als wohltuend, und dies innerhalb von Sekunden. Das Symptom der Farbvorliebe ist ein weiterer Hinweis auf die Existenz einer Seele hinter dem Körper.

Ich hoffe, dass wir bald weitere Bücher von Ulrich Welte sehen werden, wie das geplante Buch über die Handschrift. Das ist ein weiteres neues Feld für die Homöopathie und wird uns zusätzliche Möglichkeiten zur Sicherung der Diagnose an die Hand geben.

Jan Scholten, 2003

Farbrepertorium

WEISS		alet, alum, alum-met, alumn(PT), apoc, apoc-a, arn, bell-p, bor, croto-t, diam-i(PT), dirc, eup-a, eup-per, eup-pur, pearl(PT), solid, visc
GRAU		borx, rumx
SCHWARZ		aeth, anthr, arg-n, aur-m, bad, bamb-a, cic, cic-m, ciconia nigra, con, diosp-k, gink, graph, grin, her, holly-B(PT), lac-eq(SP), lat-m(RS), luna, lycps, mobile-phone(LK), morion-i(PT), obsid-i(PT), oena, ozon(AS), pearl-i(PT), phel, pitu-a, rhodon-i(PT), titan, tus-fa, tus-p
GOLD		anh, gold-topaz(PT)
SILBER		
GELB	1AB	asar, cich, yttr-o
	1C	<i>agar-ph, anan, aqu-i-c, benzin, bov, bufo, caj, cann-i, cann-s, cedr, cent-cy, chap, chel, cur, erech, euph-l, gado-p, gels, gnaph, gnaph-l, hyos, jatr, kola, lac-rhes(PT), lact, laur, lotus, mand, mangi, neon, nux-m, psil, sang, sel, sima, stry, symph, tanac</i>
	2A	agn, hura
	2C	<i>acon, agar, alch-v, anac, bell, bor, cham, chel, clem, cub, eran, ham, ho, hydrog, irid, lac-rhe(PT), lynx, morion-i(PT), op, penic, petr, pip-m, puls, tell, tep, topaz-gold(PT), upa</i>
	3AB	oxyg(PT), vanil(HW), verat
	3C	aesc, agar, aloe, anac, botul, cep-h, cer-m, cer-met, cham, esch, euph-pi, germ, gink, gran, hell, ictod, ina-io, ip, just, lac-d, lac-del, lachn, menth, moly, morph, morph-acet, morph-m, morph-s, myris, nux-v, olnd, phal, psor, scut(PD), senec, tanac, techn, verat-v, verb, vero-o(AZ), wye
ORANGE	4-5C	<i>aether(LK), aids-Nos, alum-met, amyg-p, androc(RS), aran-d, atrax-r, brom, brom-ac, camph-br, carb-ac, cast-eq, cere-b, chlam, chlol, chlor, chr, euph, eupi, ex-can, guai, hydr-ac, jatr, kreos, lac-d, lac-leo, lat-m, manc, ph-ac, pie-b(4BC), prun, ptel, rubu-f, sant, sars, scroph-n(JS), shark-tooth, sul-ac, sumb, tarent, tege-at, ther, trib, upa, xan, yttr-o</i>

Materia Medica

A

<i>Abel</i>	20-22D, 15-16C
Abrot	8-10E
Absin	8-10E
Acet-ac	23-24C
<i>Achy</i>	11C-E
Acon	20-22C, 2C
Act-sp	20-22D
<i>Adam</i>	9C
Aesc	3C, 17C, 23-24E
Aeth	Schwarz
<i>Aether(LK)</i>	4-5C
Agar	2-3C
<i>Agar-ph</i>	1C
Agn	2A, 5DE
<i>Agra</i>	12-14DE
<i>Agri</i>	23-24D
<i>Agro(JS)</i>	6-11AB
<i>Aids-Nos(PT)</i>	18C, 4-5C
<i>Ail</i>	20-22C, 23-24C
<i>Alch-v</i>	2C
<i>Alco</i>	6-11AB
Alet	Weiss
All-c	17C
<i>All-s</i>	17C
<i>All-u</i>	12-14C
Allox	20-22C
<i>Aloe</i>	6-11AB, 15-16D, 3C
Alum	Weiss
Alum-met	Weiss, 4-5C
<i>Alumn(PT)</i>	Weiss
Am-c	5DE, 23-24D
<i>Am-caust</i>	5DE
Am-m	5DE

<i>Am-p</i>	5DE
<i>Am-s</i>	6-7E
Ambr	15-16D
<i>Amethyst(PT)</i>	12-14DE
<i>Aml-n</i>	20-22C
<i>Amyg-am</i>	20-22E
Amyg-p	20-22E, 4-5C
Anac	2C
<i>Anac</i>	3C, 18B
<i>Anag</i>	6-11AB
Anan	12-14AB, 1C
<i>Androc(RS)</i>	4-5C
Ang	20-22C
Anh	Gold
Ant-c	11C-E, 17C
<i>Ant-o</i>	17DE
Ant-s-aur	18AB
Ant-t	17C, 11C-E
Anthr	15-16C, schwarz, 17C
<i>Antirh</i>	15-16C
Apis	8C
Apoc	Weiss
<i>Apoc-a</i>	Weiss
Aq-mar	12-14DE
<i>Aquam-i(PT)</i>	19C
<i>Aqui-c</i>	15-16D, 1C, 5DE
<i>Ara(PD)</i>	15-16B
Aral	5DE, 12-14C
<i>Aral-h</i>	5DE
<i>Aran</i>	1-3DE
<i>Aran-d</i>	4-5C
<i>Aran-ix</i>	1-3DE
<i>Aran-s</i>	1-3DE
Arg-n	Schwarz



Ulrich Welte

[Farben in der Homöopathie - Textteil](#)

Farbrepertorium mit Anleitung

20 Seiten, Heft
erschienen 2009



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de